

Nachhaltigkeit

Fünf Gemeinden betreiben ein Projekt

Gerichtsentscheidung

Ende September beschließen die Vereinten Nationen neue Ziele der nachhaltigen Entwicklung. Wie sich solche auch für kleinere Gemeinden im ländlichen Raum umsetzen lassen, erproben die Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen. Die „N-Region Fünf G“ ist ein bundesweit einzigartiges Projekt.

Von Beate Mehlh

STUTTGART. Die Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen (Landkreise Tuttlingen und Rottweil) bringen es gemeinsam auf etwas über 22.000 Einwohner. Jede für sich wäre, auch wenn es jeweils gute Ansätze gibt, damit überfordert, ein komplettes Nachhaltigkeitskonzept zu entwickeln und umzusetzen. Ende Juni haben sie sich deshalb zusammengetan, um als „N-Region Fünf G“ – fünf Gemeinden, zwei Landkreise, eine Nachhaltigkeitsregion – in interkommunaler Zusammenarbeit und mit Beteiligung der Bürger das Thema zu bearbeiten.

Gerade in kleinen Gemeinden mit beschränkter Verwaltungs- und Finanzkapazität müssen andere Wege gefunden werden, um das Ziel der nachhaltigen Entwicklung zu verwirklichen. Denn die globale Perspektive dafür, wie sie von den Vereinten Nationen Ende September beschlossen werden soll, wird sich daran messen lassen müssen, wie sie im lokalen Rahmen umgesetzt werden kann – nicht nur irgendwo in Afrika, sondern auch im Schwarzwald (siehe Kasten).

Umweltministerium fördert die Gemeinden bis Ende 2017

Den Kommunen und Gemeinden wird bei der Umsetzung eine wichtige Rolle zukommen. Zu dieser Bewertung kommt der weltweite Verband ICLEI (Internationaler Rat kommunaler Umweltinitiativen). Er vertritt Städte und Gemeinden, die sich der Nachhaltigkeit verpflichtet haben: „Die Entwicklungs-



Der Blick auf den Markt der Möglichkeiten in Denkingen zeigt das große Interesse bei Ausstellern und Besuchern. FOTO: NACHHALTIGKEITSREGION FÜNF G

Gipfel für Nachhaltige Entwicklung in New York

Vom 25. bis 27. September werden die Vereinten Nationen in New York auf dem „Sustainable Development Summit“ (Gipfel für Nachhaltige Entwicklung) 17 neue, verbindliche Ziele für eine globale nachhaltige Entwicklung beschließen. Ziele sind unter anderem: Armut be-

kämpfen, nachhaltige Landwirtschaft, inklusive, gerechte Bildung, Geschlechtergerechtigkeit, bezahlbare nachhaltige Energie, menschenwürdige Arbeit, belastbare Infrastruktur, Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels, Ökosysteme schützen.

ziele würdigen [...] die wichtige Rolle von Städten und Gemeinden für eine weltweite nachhaltige Entwicklung bisher und formulieren gleichzeitig eine ambitionierte Aufgabe für Kommunen für die nächsten Jahre“, heißt es auf der ICLEI-Homepage „nachhaltigkeit-kommunal.eu“. So ist die N-Region Fünf G ein wegweisendes Pilotprojekt und wird deshalb vom Umweltministerium bis Ende 2017 mit 55.000 Euro gefördert.

Detlef Carstensen, Geschäftsführer der N-Region Fünf G, ist überzeugt, dass sich Projekte gemeinsam einfacher umsetzen lassen: „Als kleine Gemeinde ist es schwierig, größere Projekte anzustoßen. Und als Einzelgemeinde bewegt

man sich oft im eigenen Saft. Wenn man mehrere Gemeinden mit Bürgerbeteiligung zusammenbringt, kommen auch neue Ideen.“

Lenkungskreis und wissenschaftliche Begleitung

Welches Potenzial die fünf Gemeinden schon heute haben, wurde auf einem „Markt der Möglichkeiten“ in Denkingen deutlich. Die Themenvielfalt reichte von Senioren, Schule, Gesundheitsversorgung bis zum Klimaschutzkonzept und der Energieversorgung.

In der Kombination aus Interkommunalität und Bürgerbeteiligung in einer ländlichen Region mit kleinen Gemeinden das Thema

Nachhaltigkeit in allen kommunalen Bereichen zu berücksichtigen und abzuklopfen: Dieser Aufgabe wird sich die N-Region Fünf G in den kommenden Jahren stellen. „In der Seniorenthematik ist es zwingend, dass man die Gemeinden zusammenbringt, um Projekte anzustoßen“, so Carstensen, „ebenso im Jugendbereich, weil die Bindung zur Heimatgemeinde abnimmt und Abwanderung droht“, sagt er. „Es sollen Initiativen angestoßen werden, um etwa den Jugendlichen mehr Gewicht zu geben.“

Seit der Gründung werden für alle Gemeinden Nachhaltigkeitsberichte erstellt, die dann zusammengeführt werden. Begleitet wird der Prozess vom Institut für Landschaft und Umwelt an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. In den Gemeinden wurden Nachhaltigkeitsbeauftragte bestimmt, ein Lenkungskreis aus ihnen, den Bürgermeistern und dem Geschäftsführer etabliert. „Es ist eine große Euphorie und ein großes Potenzial von Ideen da“, sagt Carstensen. „Wir haben Rückenwind aus der Bevölkerung. Beteiligung ist das entscheidende Element für die N-Region Fünf G.“